

Beispiel für ein schulinternes Fachcurriculum

Philosophie

Stadtteilschule
und Gymnasium
Sekundarstufe I

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung
Alle Rechte vorbehalten.

Referat: Gesellschaftswissenschaften

Referatsleitung: Martin Speck

Gestaltungsreferentin: Martina Dege

Beispiel für ein schulinternes Fachcurriculum Philosophie

Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufen 7 – 10

Die Unterrichtsvorhaben im Fachcurriculum Philosophie werden zur besseren Übersichtlichkeit in 5 Arbeitsbereiche gegliedert aufbereitet. Den Unterrichtsvorhaben liegen Anforderungen aus allen Kompetenzbereichen des Bildungsplans zugrunde. Für einige der Unterrichtsvorhaben liegen Planungsskizzen vor. Im Sinne des Spiralcurriculums werden einzelne Themen, die einer bestimmten Jahrgangsstufe zugeordnet werden, auch in höheren Jahrgangsstufen wieder aufgenommen.

Jg.	Unterrichtsvorhaben
7 oder 8	<ul style="list-style-type: none">• Mensch, Natur und Technik (<i>Arbeitsbereich: Anthropologie</i>)• Wer bin ich? (<i>Arbeitsbereich: Anthropologie</i>)• Was kann ich wissen? (<i>Arbeitsbereich: Sprache und Erkenntnis</i>)• Was finde ich schön? (<i>Arbeitsbereich: Ästhetik</i>)
9/10	<ul style="list-style-type: none">• <i>Wie gelingt menschliches Zusammenleben?</i> (<i>Arbeitsbereich: Ethik und Politik</i>)• <i>Wieso wird der Mensch zum Problem?</i> (<i>Arbeitsbereich: Anthropologie</i>)• <i>Wahrnehmung und Wirklichkeit</i> (<i>Arbeitsbereich: Sprache und Erkenntnis</i>)• <i>Was soll ich tun?</i> (<i>Arbeitsbereich: Ethik und Politik</i>)• <i>Was darf ich hoffen?</i> (<i>Arbeitsbereich: Metaphysik</i>)• <i>Was ist das Schöne?</i> (<i>Arbeitsbereich: Ästhetik</i>)

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Mensch, Natur und Technik

Mögliche Problemorientierung:

- Ist Technik unnatürlich?
- Bedroht Technik die Natur?
- Wie wollen wir mit der Technik leben?

geeignete Methoden:

- Bilder der Technik zusammenstellen und beschreiben
- eigene Sprichwörter entwerfen/eigene Comics zeichnen
- ein Tagesprotokoll führen, welche technischen Geräte man benutzt.
- Gedankenexperiment: Wie würde eine Welt ohne Technik aussehen/wie eine Welt, die nur noch auf Technik aufgebaut ist ...
- eine Zukunftsvision entwerfen/zeichnen/beschreiben: Wie sieht die Welt in 100 Jahren aus
- eine Pro/Contra-Diskussion zwischen Technikgegnern und Technikbefürwortern führen

geeignete Inhalte:

- Begriffsdefinition "Technik", "Natur", „Fortschritt“
- einen Bereich der Technik genauer kennen lernen (z.B. Medizinische Technik oder „das intelligente Haus“)
- „Fortschritt durch Technik“ die Ambivalenz technischer Erfindungen an Beispielen aus der Technikgeschichte recherchieren (Industrielle Revolution führt zu gesellschaftlichen Veränderungen)
- Probleme, die sich aus der Technikenutzung ergeben sammeln und verstehen (Atomkraft, Biotechnologie etc.)
- Das Sprichwort „Nach uns die Sintflut“ oder die Weissagung der Cree „Erst wenn der letzte Baum gerodet...“
- welche technischen Geräte des Alltags sind verzichtbar

kompetenzorientierte Anforderungen:

- Unklarheiten und Fragen zu einem lebensweltlichen Phänomen („Technik“) formulieren
- Begriffsdefinitionen erarbeiten und damit arbeiten
- Gedankenexperiment entwerfen und reflektieren
- Argumentation und Urteilsbildung üben

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Wer bin ich?

Mögliche Problemorientierung:

- Wer und was prägt mich?
- Wer will ich sein?
- Welches Selbstbild habe ich?

geeignete Methoden

- das eigene Ich z.B. in Form einer Eigenschaften-Mindmap darstellen
- in Kleingruppen ein Schreibgespräch führen ("Was macht das Ich aus?")
- Bilder verschiedener Lebensphasen zusammenstellen und Gemeinsamkeiten/Veränderungen beschreiben
- Gedankenexperiment: Wer wäre ich, wenn ich keine/viele Geschwister hätte/wenn ich in Afrika geboren wäre/vor 100 Jahren geboren wäre ...
- Standbild zum Verhältnis der Geschwister/der Familie untereinander
- einen Avatar nach Belieben gestalten
- Ein Gespräch zwischen ICH, ES und ÜBER-ICH entwerfen
- einen Brief an sich selbst schreiben: "Wie ich mal sein will"

geeignete Inhalte:

- Aphorismen und Zitate zum Thema "Ich"
- Begriffsdefinitionen "Ich", "Identität"
- wo sitzt mein Ich in verschiedene Lebensphasen
- Lebensläufe von berühmten Persönlichkeiten dahingehend untersuchen, wodurch sie besonders geprägt wurden
- Sigmund Freuds Theorie von ES, ICH und ÜBER-ICH
- Virtuelle Identitäten: Chatten, Second-Life-Avatare
- Mein Körper - Gründe für die Unzufriedenheit mit dem eigenen Aussehen / Einfluss der Medien darauf
- Frauenbilder/Männerbilder
- Identitätsproblematik eines Klon (Buch/Film "Blueprint" von Charlotte Kerner)
- die Bedeutung von Vorbildern

Anforderungen:

- Unklarheiten und Fragen zu einem lebensweltlichen Phänomen („Ich“) formulieren
- Zusammenhänge erkennen z.B. zwischen Aussehen, Kleidung, Identität, zwischen Geburtsort, Geburtsjahr, Elternhaus
- Rollen- und Verhaltenserwartung reflektieren
- Selbsteinschätzung des Ich
- Ein theoretisches Modell (Freud) mittels eigener lebensweltlicher Erfahrung erläutern und deuten
- Würdigen und einbeziehen philosophischer Überlegungen im eigenen Urteil

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: **Was kann ich wissen?**

Mögliche Problemorientierungen

- Woher weiß ich, was ich weiß?
- Was ist Wissen, Glauben, Meinen?
- Warum ist sprachliche Vermittlung problematisch?

Geeignete Methoden:

- Begriffsarbeit: Begreifen, Entwickeln, Erkennen, Beurteilen, Bewerten unterscheiden und anwenden
- Gedankenexperimente (Lila Brille)
- Optische Täuschungen erfahren und reflektieren
- Sinnliche Wahrnehmungen überprüfen
- Historische Wahrheitskonzepte kennenlernen

Geeignete Inhalte:

- Unterscheidung von Wissen, Glauben, Meinen
- Empirische Methoden kennen
- Begriffsarbeit/Definition/Klärung/Argument/Beispiel/
Vorurteile/ Erfahrungsurteile
- Die Bedeutung der Sprache für unser Bild von der Wirklichkeit.

Anforderungen

- Verstehen, dass viele Überzeugungen auf Vorurteilen beruhen.
- Bedingtheit von Erkenntnis verstehen und nutzen.
- Die Notwendigkeit der Quellenprüfung erkennen und einsetzen.
- Sprachliche Vermittlung als Problem sehen. Das Konzept der Kommunikationsgemeinschaft verstehen.

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Was finde ich schön?

Mögliche Problemorientierung:

- Warum „stylen“ wir uns?
- Was bereitet mir Lust oder Unlust?
- Darf ich mit meinem Körper machen, was ich will?

Geeignete Methoden:

- Arbeit mit Bildern
- Interviews im Tattoo-Studio
- Plakate erstellen mit Dingen, die man schön findet
- Begriffsarbeit: Schönheit, Eleganz, Schick, Mode, Stil, Ästhetik...
- Leib-Seele-Konflikt kennenlernen, bearbeiten

Geeignete Inhalte:

- Tattoo und Piercings: Hat mein Körper ein Eigenrecht?
- Woher nehme ich meine Vorbilder und warum?
- Welche Gefühle verbinde ich mit Styling? (Genuss, Gefallen, Freude, Wohlbefinden, Erhöhung des Lebensgefühls) Provokation? (Schrecken, Schocken) Manipulation? (ich will gefallen...)

Anforderungen:

- Befragung der eigenen Wahrnehmung und möglicher Deutungen
- Arbeit mit historischen Positionen zum Leib-Seele-Konflikt
- Darstellung der eigenen Schönheitsvorstellung in Wandzeitungen oder in Texten oder Rollenspielen

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: **Wie gelingt das Zusammenleben?**

Mögliche Problemorientierung

- Welche Rolle spielt die Schule für das gesellschaftliche Zusammenleben?
- Was wäre eine gute Schule?

Geeignete Methoden:

- Standbild zum Thema „gute Schule“ durchführen (z.B. Verhältnis Lehrer/Schüler oder Schüler/Schüler)
- in Kleingruppen ein Schreibgespräch führen ("Was macht eine gute Schule aus?")
- Gedankenexperiment: Wie würde eine Gesellschaft ohne Schulen aussehen ...
- einen eigenen Fragebogen entwerfen, Umfrage ausführen und auswerten
- Modell einer guten Schule bauen/Handbuch zu einer guten Schule schreiben

geeignete Inhalte:

- verschiedene Schulformen beschreiben
- Begriffsdefinition "Bildung/ Ausbildung", "Gut" ...
- Bildungstheorien kennen lernen (z.B. Humboldt)
- „Chancengleichheit in Schulen ist eine Illusion“ - Pierre Bourdieu
- Anhand einer „Problemschule“ oder „Vorzeigeschule“ die Funktion der Schule für das gesellschaftliche Zusammenleben erforschen (z.B. ehemalige Rütli-Schule)
- Geschichte der Schulen recherchieren
- Dokumentarfilm „Treibhäuser der Zukunft“ von R.Kahl
- Fallbeispiel: Zwischen freiem Lernen und Steuerung – die Montessori-Schule in Rotenburg/Wümme (ausleihbar im Medienverleih des LI)

Anforderungen:

- Fragwürdiges in der eigenen Lebenswelt – also im schulischen Alltag wahrnehmen
- Deutung einer philosophischen Überlegung mit künstlerischen und anderen präsentativen Mitteln.
- Unklarheiten und Fragen zu einem lebensweltlichen Phänomen ("Schule") formulieren
- Argumente herausarbeiten, darstellen und beurteilen

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: **Wieso wird der Mensch zum Problem?**

Mögliche Problemorientierung:

- Was bedeutet es mir, ein Mensch zu sein?
- Welche Deutungen des Menschen kenne ich?
- Welche Folgen resultieren aus den unterschiedlichen Menschenbildern?

Geeignete Methoden

- Arbeit mit Bildern vom Menschen
- Deuten von Deutungen einüben
- Argumentative Prüfung der eigenen Konzepte
- Arbeit mit Texten

Geeignete Inhalte: Ist der Mensch...

- „Krone der Schöpfung“ (christliche Deutung)?
- frei zur Selbstgestaltung? (Aristoteles, Pico della Mirandola)
- schlecht oder gut? (Hobbes, Rousseau)
- triebgesteuert/ nicht Herr im eigenen Haus? (psychologisch)
- das am weitesten entwickelte Tier? (Evolution, biologisch)

Anforderungen:

- Philosophische Thesen, die in einer Äußerung enthalten sind, erfassen
- Konkrete lebensweltliche Erfahrungen und theoretische Deutungen zu einander in Beziehung setzen.
- Historisch politische Voraussetzung von Deutungen verstehen
- Mit verschiedenen Deutungsmustern argumentieren.

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: **Wahrnehmung und Wirklichkeit**

Mögliche Problemorientierung:

- Welche Rolle spielen Vorurteile für unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit?
- Von Migranten, Ausländern, Gastarbeitern und Flüchtlingen - Wie beeinflussen die Bezeichnungen unser Urteilen?
- Wie entstehen Vorurteile und was für Folgen können sie haben?

geeignete Methoden:

- einen eigenen (Handy-)Film zum Thema Vorurteile drehen
- verschiedene Vorurteile sammeln und überprüfen
- einen eigenen Umfragebogen entwerfen, Umfrage ausführen und auswerten
- eine eigene Kurzgeschichte schreiben/ einen Comic zeichnen / eine Collage entwerfen
- Zeitungsmeldungen hinsichtlich der verwendeten Begriffe (Ausländer, Migrant usw.) untersuchen und die Wirkung beschreiben

geeignete Inhalte:

- Begriffsdefinition "Vorurteil", "Ausländer", "Flüchtling" ...
- Kurzfilm "Schwarzfahrer" von P. Danquart (auf youtube.de)
- Kurzgeschichte "Spaghetti für zwei" von Federica de Cesco
- Umfragen/Diagramme zur Einstellung der Deutschen gegenüber Ausländern auswerten
- Texte zu Vorurteilen und Wahrnehmung von Paul Watzlawick in "Wie wirklich ist die Wirklichkeit"

Anforderungen:

- Fragwürdiges in der eigenen Lebenswelt wahrnehmen
- Überprüfen, inwieweit die eigene Einstellung und die Wahrnehmung der Wirklichkeit von Vorurteilen bestimmt ist
- Bewusstmachung der Relativität der eigenen Wertmaßstäbe
- Deutung einer philosophischen Überlegung mit künstlerischen und anderen präsentativen Mitteln

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: **Was soll ich tun?**

Mögliche Problemorientierungen

- Was ist für mich/andere ein gutes Leben?
- Wie verhalten sich Individuum und Gesellschaft zueinander?
- Wie komme ich zu meinen Wertvorstellungen?

Geeignete Methoden:

- Metaplanverfahren zur Darstellung von Wertvorstellungen nutzen
- Wandzeitungen erstellen
- Argumente prüfen
- Eigenen Vorstellungen präsentieren

Geeignete Inhalte:

- Werte und Normen unterscheiden
- Beispiele benennen/ kulturelle Bedingtheit erkennen
- Bedingungen des „Guten Lebens“ beschreiben
- Martha Nussbaum: 10 Fähigkeiten rezipieren/ kritisieren
- Grundlagen des Utilitarismus
- Grundlagen der Pflichttheorie

Anforderungen

- Die Kulturabhängigkeit von Normen und Werten verstehen und nutzen.
- Die Notwendigkeit der Regelung des Zusammenlebens verstehen.
- Verbindung zu anthropologischen Grundannahmen reflektieren.

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: **Was darf ich hoffen?**

Mögliche Problemorientierungen

- Was ist der Sinn meines Lebens?
- Kann ich auf Glück hoffen?
- Gibt es ein Leben nach dem Tod?

Geeignete Methoden:

- Rollenspiele
- Arbeit mit Bildern zur Darstellung innerer Konzepte
- Bilder aus der Glaubenswelt
- Arbeit mit präsentativen Formen: Gedichten, Bildern, Musik

Geeignete Inhalte:

- Lebensperspektiven beruhen auf Hoffnung und Glauben. Welche Geltungsansprüche können diese Konzepte haben?
- Woher haben wir unsere Bilder der Zukunft?
- Was bedeutet uns/ anderen der Glaube? (verschiedene Religionen kennenlernen)
- Was ist mir/ anderen heilig?
- Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir?

Anforderungen:

- Erkenntnis, dass es Wissensgrenzen gibt und welche Funktion diese haben.
- Unterscheidung Wissen, Glauben, Hoffen als zentral für Lebensentwürfe begreifen.
- Kulturell-religiöse Ursprünge unserer Deutungskonzepte verstehen und nutzen.

Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben: Was ist schön?

Mögliche Problemorientierungen

- Wie erkenne ich das Schöne?
- Wofür brauche ich das Schöne?
- Wie und was gestalte ich nach welchen Vorstellungen?

Geeignete Methoden:

- Bildanalysen: Bilder von Menschen aus verschiedenen Epochen; Bilder, die Lust oder Unlust auslösen; Bilder aus Medien
- Recherche: historische Schönheitsbegriffe
- Exkursion: Interviews über herrschende Schönheitsbegriffe, Reflexion

Geeignete Inhalte:

- Was ist die Idee des Schönen? Wozu dient sie?
- Gibt es Kriterien für Schönheit? Sind das nur Geschmacksurteile?
- Welche Werturteile haben welche Berechtigung?
- Das Kunstschöne und das Naturschöne unterscheiden
- Zwecktheorien kennen
- Warum lösen Phänomene Lust oder Unlust aus? (Freude – Ekel)
- Woher habe ich meinen Geschmack?
- Gibt es kulturunabhängige Schönheitskriterien?

Anforderungen:

- Unterscheidung Naturschönes, Kunstschönes.
- Arbeit mit Konzepten wie Form, Harmonie, goldener Schnitt.
- Konzept Ästhetisierung erkennen und beschreiben können.
- Lebensweltliche Erfahrungen im Hinblick auf ästhetische Konzepte befragen
- Manipulationen durch Ästhetisierung im Alltag erkennen